Unsere Leser als Mitarbeiter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 46

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SANDEMAN
DER PORTO

Seit 7 Generationen hat PORTO SANDEMAN sein Geheimnis. Entdecken Sie den Geschmack von PORTO SANDEMAN.

Unsere Leser als Mitarbeiter

Deutsche Gründlichkeit

Photographiert auf einem Parkplatz in Nürnberg. *Felix Wolffers, Bern*

Aus meiner Witztruhe

«Ihr habt keine Ahnung, liebe Freundinnen», sagt Frau Meier beim Teekränzchen, «ihr habt ja wirklich keine Ahnung, wie unsere Tochter in St. Tropez umschwärmt worden ist!»

«Warum?» versetzt eine Dame boshaft, «hat es denn dort so viele Fliegen?»

*

Ein Oberhasler Ehepaar ist auf Einkaufsbummel in Interlaken. Plötzlich bleibt die Frau vor einem Hutgeschäft wie angewurzelt stehen. «Gugg da, Chrigel», sagt sie ganz aufgeregt zu ihrem Mann, «gugg da, es wettigs scheens Hietli! Aber was häist das ‹dernier cri›?» Schlagfertig und geistesgegenwärtig antwortet dieser: «Das häist ‹Scho verchöift›!»

Im Klartext für Nicht-Oberhasler: «Schau da, Chrigel, welch hübscher Hut – aber was heisst das ‹dernier cri›?» – Chrigel: «Schon verkauft!» *Hans Kocher Bern*

Man darf doch fragen – oder?

Warum wird immer vom «Kind im Manne» geredet und nie vom «Kind in der Frau»? *Hans Peter, Binningen*

Warum müssen Geranien dermassen stinken? *Hansmax Schaub, Ennenda*

Warum gibt es in der Drogen-, Terror-, Vandalen- und Demoszene nicht bald einmal Szenenwechsel?
Erwin Nyfeler, Langendorf